



EXOTEN IM GARTEN - WAS TUN?

Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, die nach der Entdeckung Amerikas eingeführt wurden und sich seither erfolgreich in der heimischen Flora etabliert haben. In der Schweiz sind es rund 300 Arten, welche vor allem als Zier- und Gartenpflanzen verbreitet sind. Viele dieser Arten sind unproblematisch und fügen sich unauffällig in unsere Umwelt ein. Einige wenige davon können sich jedoch stark ausbreiten und beginnen Probleme zu verursachen. Man spricht in diesem Falle von «invasiven Neophyten».

Probleme: Sie vermehren sich stark, breiten sich von Gärten in die Natur aus und verdrängen die heimischen Pflanzen.

Was können Sie tun?



Wir bitten die Gartenbesitzer sowie Hauswarte, die Gemeinde bei der Bekämpfung der invasiven Arten zu unterstützen und die im Merkblatt aufgeführten Pflanzen aus ihren Gärten zu entfernen. Da sich viele invasive Neophyten über Spross- und Wurzelteile vermehren, gehören diese in einer Kehrichtverbrennung oder einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage entsorgt. **Daher bitte nicht kompostieren oder der Grüngutabfuhr mitgeben! Allgemein sind keine Gartenabfälle in der Natur zu entsorgen!**

Bei Fragen oder für weitere Informationen:

Peter Fuhrer, Forstwart EFZ & Seilspezialist Level 2, Tel. 078 835 70 92 / www.be.ch/natur / www.neophyt.ch / www.naturschutz.zh.ch

Danke für Ihre Mithilfe!

Japanischer Knöterich / Sachalinknöterich



Aussehen

1-3 m hohe, mehrjährige Staude. Stängel knotig gegliedert und oft rot gespenkelt. Blatt breit eiförmig, 5-8 cm lang, kahl, ledrig, rechtwinklig abgestutzt. Weisse, rispenartige Blütenstände von August bis Ende September.

Probleme

Fördert Erosion und beeinträchtigt Infrastrukturen. Kaum zu bekämpfen. Breitet sich in der Landschaft stark aus und verdrängt einheimische Arten. Unterirdische Ausläufer (Rhizome) dringen bis 3 m vertikal und bis 7 m horizontal ins Erdreich.

Prävention

Kein Pflanzenmaterial oder mit Pflanzenteilen durchsetztes Erdreich deponieren. Erhöhte Vorsicht ist bei Grabarbeiten, Schüttungen, Rekultivierungen etc. geboten. Erste Vorkommen sofort eliminieren (Kehrichtverbrennung). Gehölzbestockungen im Bereich von Knöterichbeständen nicht auslichten.

Bekämpfung / Entsorgung

Durch Fachpersonen ausführen lassen.

Achtung

Verschleppungsgefahr! Kleinste Pflanzenteile können wieder bewurzeln und einen neuen Bestand bilden. Nicht kompostieren!

Riesenbärenklau



Aussehen

Bis 4 m hohe, mehrjährige Staude. Bis 10 cm dicker, oft rot gespenkelter hoher Stängel, 1 m lange, tief eingeschnittene und gezackte 3- oder 5-teilige Blätter und grosse, weiss blühende Dolden. Blüht im Juni/Juli (selten bis September).

Probleme

Gesundheitsgefährdend! Berührung sensibilisiert die Haut auf Licht. Nachfolgende Sonnenbestrahlung kann zu schweren Verbrennungen führen. Breitet sich in der Landschaft stark aus und verdrängt einheimische Arten. Pro Pflanze mehrere 10'000 Samen, die mehrere Jahre keimfähig bleiben.

Prävention

Erste Vorkommen sofort eliminieren. Bei Unterhalts- und Erdarbeiten Verschleppung durch samenhaltiges Erdreich vermeiden.

Bekämpfung / Entsorgung

Blütenstand vor der Ausreifung der Samen abschneiden und entsorgen (Kehrichtverbrennung). Im Frühling oder Herbst den oberen, ausschlagfähigen Teil des Wurzelstockes ca. 15 cm tief mit Haue oder Spaten abstechen. Nach einer erfolgreichen Bekämpfung müssen regelmässig Nachkontrollen durchgeführt werden.

Achtung

Verbrennungsgefahr! Bei bedecktem Himmel arbeiten, Handschuhe und schützende Kleidung tragen, bei Hautkontakt sofort mit Wasser und Seife waschen und einige Tage Sonnenlicht meiden. Werkzeug und Kleider nach Einsatz waschen.

Sommerflieder



Aussehen

Bis 4 m hoher, verzweigter Strauch. Blätter 10-25 cm, lang zugespitzt mit glänzendem Rand, unterseits auffallend weissfilzig. Blütenstand 10-30 cm, dicht mit kleinen Blüten besetzt, variiert von weiss über lila bis dunkelviolett. Die Blütezeit dauert von Juli bis August.

Probleme

Der Sommerflieder besiedelt sonnige, warme, bisweilen trockene Standorte an felsigen Hängen, in Steinbrüchen, entlang von Gewässern und auf kiesigen Böden und verdrängt einheimische Arten. Sprengt Steinmauern. Rasche Ausbreitung durch schnelles Wachstum, unterirdische Ausläufer sowie mehr als eine Million Flugsamen pro Busch. Als Lebensraum für unsere Schmetterlinge ist er jedoch kaum von Bedeutung.

Prävention

Potenzielle Standorte (siehe oben) kontrollieren. Erste Vorkommen sofort eliminieren. Bei Bepflanzungen auf die Verwendung von Sommerflieder verzichten.

Bekämpfung / Entsorgung

Kleine Pflanzen jäten. Grosse Pflanzen ausgraben. Nicht versamen lassen. Blütenstände nach der Blüte abschneiden und über Kehrlichtverbrennung entsorgen. Wurzeln und oberirdisches Material ohne Samen fachgerecht über die Grüngutentsorgung oder Kehrlichtverbrennung entsorgen.

Goldrute



Aussehen

50-250 m hohe, mehrjährige Staude, lange gelbe Blütenrispen von Mitte Juli bis Oktober. Blätter 8-10 cm lang, schmal, am Ende zugespitzt.

Probleme

Rasche Ausbreitung durch tausende von Flugsamen. Bilden am Standort durch unterirdische Triebe (Rhizome) dichte, schnell wachsende Bestände. Verdrängen einheimische Pflanzen.

Prävention

Kein Pflanzenmaterial oder mit Pflanzenteilen durchsetztes Erdreich deponieren. Bestände vor der Versamung abmähen. Offene Bodenstellen begrünen und kontrollieren bis sich die erwünschte Pflanzendecke gebildet hat. Erste Vorkommen sofort eliminieren.

Bekämpfung / Entsorgung

Kleine Bestände: Ausgraben der unterirdischen Sprosse oder mehrmaliges jäten. Grössere Bestände: Zweimal mähen (Ende Mai/Anfangs Juni und Ende August/September) über mehrere Jahre. Entsorgung: Kehrlichtverbrennung.

Achtung

Nicht versamen lassen. Auch kleine Stücke der unterirdischen Triebe können wieder austreiben.

Drüsiges Springkraut oder Bauernorchidee



Aussehen

50-250 cm hohes, einjähriges Kraut. Dicker, saftiger, grün-roter Stängel mit Drüsen in den Blattachseln. 10-25 cm lange, gezähnte Blätter. Blüten rosa, gelegentlich weiss oder dunkelrot bis violett. Blüht von Ende Juni bis in den Herbst.

Probleme

Breitet sich entlang von Gewässern, in Feuchtgebieten und in Wäldern stark aus und verdrängt einheimische Arten. An Fließgewässern entsteht dadurch ein erhöhtes Erosionsrisiko, da die Bildung einer dichten, überdauernden Vegetationsnarbe verhindert wird.

Prävention

Potenzielle Standorte (siehe oben) kontrollieren. Erste Vorkommen sofort eliminieren. Bei Unterhalts- und Erdarbeiten Verschleppung durch samenhaltiges Erdreich vermeiden.

Bekämpfung / Entsorgung

Einzelpflanzen und kleine Bestände vor der Blüte jäten, grosse Bestände vor der Blüte möglichst tief abmähen. Da aus dem Samenreservoir im Boden laufend neue Pflanzen keimen, müssen die Massnahmen über die ganze Vegetationsperiode und über mehrere Jahre erfolgen. Entlang von Fließgewässern ist nur ein Vorgehen in Fließrichtung erfolgversprechend.

Achtung

Stängel von zurückgelassenem Material können noch im gleichen Jahr an den Knoten wurzeln und eine neue Pflanze mit Blüten bilden.

Kirschlorbeer



Aussehen

Bis 6 m hoher, immergrüner Zierstrauch. Blätter ledrig, derb, Oberseite dunkelgrün glänzend, Unterseite heller. Bildet zarte weisse Blüten. Seine Früchte sind Kirschen, die zur Reifezeit schwarz sind. Blütezeit ist von April bis Juni, oft nochmals im Herbst.

Probleme

Durch illegale Entsorgung von Gartenmaterial gelangt der Kirschlorbeer in die freie Natur. Seine Kirschen werden gerne von Vögeln gefressen, wodurch er weiterverbreitet wird.

Prävention

Erste Vorkommen sofort eliminieren. Bei Unterhalts- und Erdarbeiten Verschleppung durch samenhaltiges Erdreich vermeiden.

Bekämpfung / Entsorgung

Einzelne, junge Pflanzen mit den Wurzeln ausreissen oder ausgraben. Grosse Bäume oder Sträucher fällen und Wurzelstock ausgraben oder Stockausschläge über mehrere Jahre 3-5 Mal Jährlich schneiden. Fachgerechte Entsorgung über Grüngutentsorgung oder Kehrlichtverbrennung.

Achtung

Alle Pflanzenteile (vor allem die Blätter und Samen) enthalten giftige Blausäure.